herpy

BLINDWÜHLEN

Aqua Ize Caecilian

Schistometopum thomense

Schistometopum thomense ist eine beinlose, grabende Blindwühle, die nur auf São Tomé und der kleinen Nachbarinsel Ilhéu das Rolas im Golf von Guinea lebt. Sie ist oft leuchtend gelb, bringt lebende, fertig entwickelte Junge zur Welt und gehört zu den wenigen Blindwühlen, die in menschlicher Obhut nachgezogen wurden. Bei der Haltung kommt es auf tiefe, feuchte Erde ohne Dünger und Spritzmittel an.

Familie: Dermophiidae **Schwaches Hautgift**

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-34 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber und nachts**
Lebensweise	**Grabend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 30 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**21-24 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**85-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Nicht nötig**
Ernährung	**Insekten und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Lebendgebärend**
Entwicklung	**Lebendgebärend**
Geschlechtsreif	**24 Monate**
Wurfgröße	**1-16 Jungtiere**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Schistometopum thomense ist ein langgestreckter, beinloser Lurch mit Querfalten in der Haut, kleinen Augen unter der Haut und einem keilförmigen Kopf, der sich den Weg durch die Erde bahnt. Die Färbung ist oft leuchtend gelb, aber manche Tiere haben braune Flecken, und einzelne Jungtiere sind beige oder rosa. Tiere aus dem Hochland sind größer als Tiere von der Küste: Über einen Anstieg von 1.000 Höhenmetern werden die Tiere fast anderthalbmal so lang und doppelt so schwer. Die größten messen etwa 34 cm, und die 20-34 cm im Datenblatt sind eine Schätzung für erwachsene Tiere. Die Männchen haben einen größeren Kopf als die Weibchen, aber der Körper ist bei beiden Geschlechtern gleich groß.

Die Art gehört zur Familie Dermophiidae. Die Blindwühlen der Insel bestehen aus zwei genetisch verschiedenen Linien, die sich in der Mitte der Insel vermischen, und seit 2021 gilt die eine als eigene Art, *Schistometopum ephele*. Ältere Angaben zu *S. thomense* können daher auch sie umfassen. Die Lebenserwartung in menschlicher Obhut ist nicht dokumentiert, und die Zahl im Datenblatt ist eine Schätzung.

Hautgift: Das Hautsekret ist nicht untersucht, aber bei der Art besteht der Verdacht auf ein wirksames Hautgift. Die gelbe Farbe kann eine Warnfarbe sein, und beinlose Eidechsen, die mit der Art zusammen gehalten werden, sterben innerhalb weniger Tage ohne äußere Verletzungen. Halte die Art für sich allein, wasche dir vor und nach dem Anfassen die Hände, und berühre danach nicht Augen und Schleimhäute.

Verbreitung und Lebensraum

Schistometopum thomense kommt nur auf São Tomé und der kleinen Nachbarinsel Ilhéu das Rolas im Golf von Guinea vor. Auf São Tomé lebt sie vom Meeresspiegel bis in etwa 1.400 m Höhe und fehlt nur in den trockensten Teilen des Nordens. Auf der Nachbarinsel Príncipe sind keine Blindwühlen gefunden worden. Die Art ist häufig, besonders in den Bergen, wo sie das häufigste Wirbeltier der Insel sein kann, aber Spritzmittel in der Landwirtschaft können sie an manchen Orten seltener gemacht haben.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** São Tomé und Príncipe.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in lockerer, feuchter Erde und in morschem Holz: im Regenwald, in alten Kaffee- und Kakaoplantagen, Kokosplantagen und Gärten. Im Hochland findet man sie besonders im untersten Teil alter, weicher Baumstümpfe, wo mehrere Tiere beieinander liegen; in 900 m Höhe hat die Erde etwa 21 °C, während die Luft 26 °C hat. Das Klima ist tropisch und feucht, mit etwa 750 mm Niederschlag pro Jahr im Nordosten und über 2.400 mm im Süden. Die Nahrung besteht vor allem aus Regenwürmern und anderen bodenlebenden Kleintieren. Die Art verträgt eine trockene Oberfläche besser als viele andere Blindwühlen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Art ist landlebend und gräbt, daher kommt es bei der Haltung auf die Erde an. Sie wird in kleiner Zahl gehalten und gezüchtet, und die Haltung beruht auf der Art selbst und auf anderen landlebenden Blindwühlen. Ein erwachsenes Tier braucht mindestens 50 × 30 × 30 cm mit 15-20 cm lockerer, feuchter Erde. Eine Kiste aus dickem, dichtem Kunststoff mit dicht schließendem Deckel und einem Gewicht darauf funktioniert gut, denn Blindwühlen finden jede Ritze, und die Art klettert anfangs gern an Stöcken hoch, um den Deckel zu untersuchen. Lüftungslöcher werden mit feinem Netz abgedeckt, damit die Futterwürmer drinbleiben.

Der Bodengrund muss locker und frei von Dünger und Spritzmitteln sein. Waldboden mit morschem Holz ist gut geeignet; gewöhnliche Gartenerde aus dem Laden enthält oft Dünger und Spritzmittel und sollte vermieden werden. Kokosfasern allein können sich im Darm zusammenballen. Die Erde muss feucht sein, aber nicht so nass, dass man Wasser aus einer Handvoll pressen kann, und am Boden darf kein Wasser stehen. Ein flaches Stück Rinde oder Holz auf der Oberfläche bietet ein Versteck direkt unter der Oberfläche. Die Erde wird alle 4-5 Monate gewechselt, und die Tiere werden dabei kontrolliert.

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur beträgt 21-24 °C und die Nachttemperatur 20-22 °C, was der Erde in den Bergwäldern der Art entspricht. Heizung ist in einem Raum mit stabiler Temperatur in der Regel nicht nötig. Schwankungen von mehr als etwa 3 °C und schnelle Wechsel werden schlecht vertragen. Wählt man Bodenwärme, wird eine Heizmatte unter ein Ende der Kiste gelegt, sodass ein Gefälle entsteht. Ein Tier, das nach den ersten Wochen ständig an der Oberfläche liegt, hat es zu warm, zu kalt, zu nass oder zu trocken. Eine Winterruhe ist nicht nötig.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit in der Kiste liegt bei 85-100 %, weil die Erde feucht ist. Die Feuchtigkeit wird gehalten, indem man die Erde besprüht und gelegentlich die obersten Zentimeter wendet. Die Art zieht sich sofort in die Erde zurück, wenn sie von Wasser getroffen wird, daher sprühe die Erde und nicht das Tier. Sie verträgt eine trockene Oberfläche besser als andere Blindwühlen, aber die Erde darunter muss feucht sein. Verwende Flaschenwasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die Art braucht keinen Wassernapf und keinen Wasserteil. Die Feuchtigkeit kommt aus der Erde, und Kondenswasser an den Wänden der Kiste genügt zum Trinken. Sie schwimmt sehr ungeschickt, und tiefes Wasser ist eine Ertrinkungsgefahr. Vermeide Seife, Reinigungsmittel und Handcreme an Händen und Geräten, weil Amphibien Stoffe über die Haut aufnehmen.

LICHT UND UVB

Die Art ist sowohl tagsüber als auch nachts aktiv und zeigt sich anfangs oft an der Oberfläche; nach einigen Wochen der Eingewöhnung sieht man sie seltener. Ein bestimmtes Lichtprogramm ist nicht nötig, und der normale Tag-Nacht-Rhythmus des Raumes mit 10-14 Stunden Licht genügt. UVB ist nicht nötig. Pflanzen sind nicht nötig.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Regenwürmer sind das Grundfutter, und Wachsmottenlarven werden ebenfalls genommen. Ein erwachsenes Tier bekommt alle zwei Wochen 10-15 kleine Regenwürmer. Grabe regelmäßig durch die Erde: Viele übrig gebliebene Würmer bedeuten Überfütterung oder ein Tier, das nicht frisst. Junge Tiere nehmen kleine Würmer und Schlammröhrenwürmer (Tubifex), aber manche der allerkleinsten lehnen Futter ab. Ein neues Tier wird im ersten Monat in einer kleinen, einfachen Kiste gehalten, in der die Würmer eingezählt werden. Die Würmer können einige Tage vor dem Verfüttern in ihrer Erde mit Kalk- und Vitaminpulver aufgewertet werden.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

S. thomense gräbt umfangreiche Gangsysteme. In der Natur liegen mehrere Tiere im selben Baumstumpf zusammen. Die Art kann den Kopf aus der Erde stecken und bis zu 20 Minuten so liegen bleiben, ohne auf Bewegungen in der Nähe zu reagieren. Sie kann sowohl vorwärts als auch rückwärts kriechen und ist schnell verschwunden, wenn sie von Wasser getroffen wird. Die Art wird einzeln oder in einer Gruppe in einer großen Kiste mit regelmäßiger Kontrolle gehalten. Halte nicht mehrere Männchen mit einem Weibchen: Die Männchen erschöpfen sich in der Paarungszeit und können daran sterben. Halte niemals andere Tierarten in derselben Kiste. Anfassen sollte vermieden werden: Die Haut ist feucht und empfindlich.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Nachgezogene Tiere sind nach etwa 2 Jahren geschlechtsreif. Die Geschlechter sind äußerlich schwer zu unterscheiden, aber die Männchen haben einen größeren Kopf. Tiere im Handel sind meist Wildfänge.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

PAARUNG

Die Befruchtung ist innerlich. In den Wochen vor der Paarung zeigen sich die Tiere öfter an der Oberfläche, und die Paarung findet an der Erdoberfläche statt, auch nachts. Männchen magern in der Paarungszeit ab, hören auf zu fressen und können durch Rivalität sterben, daher halte nur ein Männchen mit den Weibchen zusammen.

EIER UND LARVEN

Die Art legt keine Eier. Das Weibchen ist lebendgebärend: Die Embryonen entwickeln sich in den Eileitern. Die Jungtiere werden fertig entwickelt ohne Kiemen und Kiemenspalten geboren, und es gibt keine Brutpflege nach der Geburt. Die Wurfgröße ist nicht dokumentiert; die 1-16 Jungtiere im Datenblatt sind von *Dermophis mexicanus* aus derselben Familie übernommen.

METAMORPHOSE

Es gibt kein Schlüpfen außerhalb des Weibchens und keine Larven. Die Jungtiere sind bei der Geburt 11-12 cm lang und ähneln den Erwachsenen, abgesehen von der Größe und einem rosa Bauch. Die Dauer der Trächtigkeit ist nicht dokumentiert, und das Feld im Datenblatt ist daher leer. Ein trächtiges Weibchen soll reichlich Futter, Ruhe und eine stabile Temperatur bekommen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Neugeborene Jungtiere werden in kleinen Kisten mit feuchter, lockerer Erde gehalten und bekommen kleine Regenwürmer, Wurmstücke und Schlammröhrenwürmer (Tubifex). Manche der allerkleinsten lehnen anfangs Futter ab. Die Färbung kann gelb, beige oder rosa sein. Wachstum und Zeitpunkt des Umsetzens in eine größere Kiste sind nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Das Gesundheitsbild beruht auf der Art selbst und auf anderen landlebenden Blindwühlen. Die häufigsten Probleme sind:

- Das Tier liegt an der Oberfläche und gräbt nicht: Die Erde ist zu nass, zu trocken, zu warm, zu kalt oder chemisch ungeeignet. Wechsle die Erde und kontrolliere die Temperatur.
- Dünger und Spritzmittel in der Erde: Verwende nur Erde, die frei von beidem ist.
- Verstopfung: Kokosfasern können sich im Darm zu einem Pfropfen zusammenballen. Verwende lockere Erde.
- Ausbruch: Der Deckel muss dicht schließen und ein Gewicht darauf haben.
- Abmagerung und Tod bei Männchen, die um ein Weibchen rivalisieren.
- Hautentzündung ist die häufigste bekannte Todesursache bei Blindwühlen in menschlicher Obhut. Sieh dir die Haut bei jeder Kontrolle an.
- Chytridpilz (Bd) ist bei Blindwühlen nachgewiesen. Neue Tiere kommen in Quarantäne, und Hände und Geräte werden zwischen den Kisten gewaschen.

Gehe zu einem Tierarzt mit Amphibienerfahrung, wenn das Tier mehrere Wochen nicht frisst, abnimmt oder Wunden auf der Haut bekommt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.